

smog sie produzieren und welche Auswirkungen das auf die Gesundheit hat. Wer nicht auf ein solches Gerät verzichten möchte, sollte zumindest die Leistung minimieren und es bei Nichtgebrauch abstellen.

Esther Wunderli, Pfäffikon ZH

«Externe Kosten fast bedeutungslos»

saldo 13/14 «Airlines leben auf Kosten der Allgemeinheit»

Der Bund beziffert für das Jahr 2010 die externen Kosten des Schienenverkehrs mit 727 Millionen Franken und jene des Luftverkehrs mit 919 Millionen Franken. Wenn man berücksichtigt, dass der Bahnverkehr gemäss Bundesamt für Statistik jährliche Gesamtkosten von 10 Milliarden Franken verursacht, sind die im Artikel genannten Zahlen beinahe bedeutungslos. Um so mehr, als die Bahnkunden selbst davon nur 4 Milliarden bezahlen und 6 Milliarden von der öffentlichen Hand beglichen werden müssen. Im Klartext: Die Bahn

lebt auf Kosten der Allgemeinheit.

Werner Loevenich, Derendingen SO

«Peinlicher und langweiliger Club»

saldo 13/14 «Rote Karte: Heiliger Pimmel»

Ich kann saldo nur beipflichten! Diese Ausgabe des «Club» hätte man sich sparen können. Haben wir wirklich keine anderen Sorgen, als uns so intensiv mit der ungeschickten Handlung eines Geri Müller zu befassen? Den «Club» fand ich eher langweilig und pingelig. Christine Maier und Patrik Müller waren peinlich. Geri Müller gab sich zwar Mühe, aber wirklich Neues erfuhren die Zuschauer nicht. Einzige Moderatorin und der Psychologe haben mich ein wenig überzeugt.

Ruth Habegger, Jegenstorf BE

«Post hat ihr Image verhökert»

saldo «Service public»

Die von der Post betriebene «Kioskitis», mit der sie ihr eigenes Image ver-

hökert hat, ist nur noch eklig. Gegen dieses Geschwür kann etwas getan werden: Bücher, Telefone, Papeterie-, Lotterie- und andere Artikel gibt es auch anderswo zu kaufen und meistens erst noch günstiger.

R. Ernst, Meilen ZH



CHRISTIAN BIRMELE

Schon seit Jahren habe ich mit der Post die Abmachung, dass der Postbote bei meiner Abwesenheit, die Päckli in die Garage stellen kann. Kürzlich hat er es aber einfach draussen im Regen abgestellt. Dazu kommt: Ich wäre sogar zu Hause gewesen, der Pöstler hat aber nicht einmal geklingelt.

Suzanne Wyss, Schaffhausen

Ich bin unzufrieden mit der Qualität der Postdienstleistungen. Gleich drei Mal innerhalb eines Monats kam ein A-Post-Brief verspätet beim Empfänger an. Als ich reklamierte, musste ich wochenlang auf eine Antwort warten. Man entschuldigte sich mit Stress. Schneller ist die Post mit Nachforderungen, wenn man einmal etwas nicht richtig frankiert hat. Schon nach vier Tagen hatte ich einen Mahnzettel im Briefkasten.

Katharina Baumann Salathe, Seltisberg BL

NACHGEFASST

Triclosan weiterhin in vielen Alltagsprodukten

Die Chemikalie Triclosan kann die Gesundheit gefährden (saldo 13/12). Hersteller verwenden die antibakterielle Substanz dennoch weiterhin in Dutzenden von Alltagsprodukten: Sie findet sich in Zahnpasten wie Colgate Total oder Candida Halitosis von der Migros, in den Deosticks «ckfree» von Calvin Klein oder «Gucci by Gucci», aber auch in Fusspuder von Gehwohl, Seifen, Waschmitteln und Plastiksäcken.

Schweizer Forscher entdeckten 2009 die heikle Substanz sogar in der Muttermilch. Triclosan steht laut der Vereinigung Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz im Verdacht, Hormone zu beeinflussen und krebserregend zu sein.



FOTOLIA/RF

Zudem soll der Stoff Spermien, Leber und Muskeln schädigen, sich im Körper anreichern und Antibiotikaresistenzen auslösen können.

Der US-Bundesstaat Minnesota hat im Juni 2014 die Verwendung von Triclosan unter anderem bei der Herstellung von Lebensmitteln und Kosmetika verboten. Die Vereinigung Ärztinnen und

Ärzte für Umweltschutz fordert ein Anwendungsverbot des Stoffes in der Schweiz.

Keine besseren Züge auf der Strecke Zürich–Chur

saldo schrieb, dass die SBB auf Kritik reagiert hätten und ab dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember



SBB OFF FTS

auf der Regio-Express-Strecke Zürich–Chur wie früher normale Fernverkehrszüge zum Einsatz kommen. Zurzeit setzen die SBB S-Bahn-Doppelstockzüge ein. Diese SBB-Ankündigung ist überholt: Laut SBB sind auch ab dem 14. Dezember weiterhin Regio-Doppelstock-Züge auf dieser Strecke unterwegs. Diese Wagen sind nicht für lange Strecken gebaut. Sie haben viele Stehplätze, pro Komposition nur zwei Toiletten und sind in der 1. Klasse sehr eng bestuhlt (saldo 13/14).

Medizin in der Schweiz noch teurer als in Finnland

In der Finnland-Reportage (saldo 13/14) hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben für die medizinische Versorgung in der Schweiz sind mit 8178 Franken nicht nur 70, sondern 152 Prozent teurer als die in Finnland mit 3241 Franken.

LESERBRIEFE

Liebe Leserin, lieber Leser

Ihre Meinung interessiert uns. Kritik, Lob, Anmerkungen oder Ergänzungen können Sie uns senden, mailen oder faxen:

Per Post: saldo, Leserbriefe Postfach, 8024 Zürich

Per Mail: redaktion@saldo.ch

Per Fax: 044 253 83 31 (bitte Vornamen und Wohnort hinzufügen)

Damit möglichst viele Leserinnen und Leser zu Wort kommen, behält sich die Redaktion ausdrücklich vor, Briefe zu kürzen.